



Produktionshalle wird Szeneschuppen

Innerhalb der „artmontan“-Kulturtag“ mauserte sich eine Produktionshalle der Galvanotechnik Baum in Zwönitz am Samstagabend zum Szeneschuppen. Unter dem Motto „Musikalische Spuren durch Europa“ wurde den Besuchern ein buntes Programm geboten. Kultur zwischen Maschinen und Produktion war das erklärte Ziel von Ursula Haairig, Leiterin des Kul(T)ourbetriebes und „artmontan“-Organisatorin. Folgerichtig war die Bühne mitten in der Halle, die die neueste Firmenanlage beherbergt, aufgebaut. Vor dieser ungewöhnlichen Kulisse boten die zehn Frauen des Tanzprojektes „Keen on Rhythm“ und das Ensemble „Orchestre Europa“, das mit einem Musikmix zwischen Jazz und Folk aufwartete und Klänge verschiedene europäischer Länder verschmelzte, allerlei Sehens- und Hörenswertes. Den Comedian-Harmonists-Flair brachten die vier jungen Männer von „harmonovus“ (Foto) in die Produktionshalle. Eine aufwändige Lichtperformance machte die Atmosphäre perfekt. —Seite 11: Bericht

—FOTO: ANDREAS TANNERT

Mit Musik und Tanz durch ganz Europa

Zwönitzer Unternehmen Galvanotechnik wird zur Spielstätte innerhalb der „artmontan“-Kulturtag – Beeindruckende Licht- und Klangeffekte

VON CRISTINA ZEHRFELD

Zwönitz. Zwei Musikformationen, ein Tanzprojekt und eine ausgefeilte Lichtperformance haben am Samstagabend einen 200-Mann-Betrieb zum Szeneschuppen gemacht. Innerhalb der „artmontan“-Kulturtag“ waren das Ensemble „Orchestre Europa“, das Vokalensemble „Harmonovus“ und das Tanzprojekt „Keen on Rhythm“ bei der Galvanotechnik Baum zu Gast und zogen ihre „Musikalischen Spuren durch Europa“.

Schon für den weiten, verwinkelten Weg zur richtigen Halle hatte man sich etwas Kuitiges einfallen lassen. Den einströmenden Besuchern wurde einfach gesagt: „Folgen Sie dem roten Licht.“ Zwischen grellen Strahlern und Muschebubu ging es zielgerichtet durch riesige, hohe Hallen und am Ende des roten Lichtes stand nicht irgendein Raum: Die Bühne stand in der Halle mit der neuesten Anlage der Firma, einer Zink-Zinknickel-Doppeltrommelanlage, die vor einem Jahr eingeweiht wurde. Mit einer kurzen Firmenpräsentation wurde den Gästen verdeutlicht, wo genau sie eigentlich sind. Dann legte das Vokalensemble „Harmonovus“ einen starken musikalischen Einstieg hin. „Harmonovus“, das sind Frederik Haairig (1. Tenor/Moderation), Silvio Laukner (2. Tenor), Michael Schultz (Bariton) und Christian Herrmann (Bass/Klavier). Die vier Männer des 2003 ins Leben gerufenen Quartetts sind zwischen 22 und 27 alt und haben sich dem Stil der Comedian Harmonists verschrieben. Schon optisch richten Sie sich mit schwarzem Anzug, weißem Hemd und Fliege an den Vorbildern aus. Zu



Innerhalb der „artmontan“-Kulturtag war am Samstagabend in der Zwönitzer Galvanotechnik auch das „Orchestre Europa“ mit zu Gast. Das Ensemble hat sich der Verschmelzung verschiedener folkloristischer Spielarten verschrieben. —FOTO: ANDREAS TANNERT

Recht, denn die gut harmonierenden Stimmen und die löbliche Genauigkeit machen diese Reminiszenz Vorbilder zu einem wirklichen Hörvergnügen. Dem Ensemble gelingt es mit Titeln wie „Eine kleine Frühlingsweise“, „Schöne Isabella von Kastilien“ und „Hallo, was machst du heut Daisy“ das Harmonists-Flair unverstaubt aufleben zu lassen. Sie punkten mit Witz und Charme, mit jugendlicher Unbeschwertheit und Originalität.

Ein Hingucker waren die zehn Frauen des Tanzprojektes „Keen on

Rhythm“. Die Show der Tänzerinnen wurde in aufwändige Lichteffekte getaucht, die aufwändige Choreografie wurde von knalligen Animationen auf den grellen Video-wänden unterstützt.

Das „Orchestre Europa“ wurde dem Motto des Abends „Musikalische Spuren durch Europa“ nicht nur durch den Namen gerecht. Das 2003 durch Gitarristen Frank Wuppinger gegründete Ensemble hat sich der Verschmelzung verschiedener folkloristischer Spielarten verschrieben. Das mitgebrachte Repertoire bot Klänge von Bulgarien bis Schottland. Die Besetzung ist entsprechend. Mit Wuppinger spielen Andreas Wiersich (Gitarre), Wolfgang Lell (Akkordeon), Alex Bayer (Bass), Roland Duckarm (Schlagzeug) und Jörg Widmoser (Geige). Flott, gelegentlich fast wüst, spielen sich die Musiker improvisierend durch die Untiefen zwischen Folk und Jazz. Vom rumänischen Hochzeitstanz bis zu Django Reinhardts „Minor Swing“, von traditionellen Arrangements bis zu Eigenkompositionen bewegte sich der Musik-

mix. Das passte ins Flair der Zwönitzer Galvanotechnik.

Zur Freude von Ursula Haairig war die Firma für das Anliegen äußerst aufgeschlossen. Die Leiterin des Kul(T)ourbetriebes und „artmontan“-Organisatorin ist immer auf der Suche nach ungewöhnlichen Spielorten: „Es gibt viele Firmen, die uns eine leere Halle zur Verfügung stellen würden. Wir wollen aber Maschinen und Produktion. Das wird mit eingebunden.“ So wurde die Spielstätte rundum für Licht- und Klangeffekte genutzt.